

## „Zähne für Afrika“

Erfahrungsbericht von Monika Kaufmann

Schon in meinen ersten Studienjahren habe ich in den freien Wahlfächern des Zahnmedizinstudiums vom Projekt „Zähne für Afrika“ gelesen. Im 3. Abschnitt habe ich dann Frau Dr. Lässer-Uhl, eine der Organisatoren dieses Projekts kennengelernt und mit ihr vereinbart nach dem 9. Semester teilzunehmen. Da man erst dann über die nötigen praktischen (vor allem chirurgischen-) Fähigkeiten verfügen sollte, um einen Großteil der Patienten behandeln zu können, ist dies erst ab diesem Zeitpunkt sinnvoll.

In den Monaten vor unserer Abreise haben wir uns des Öfteren mit Frau Dr. Lässer-Uhl getroffen, um Details der Reise zu klären –Kosten, Materialien, die mitzunehmen waren etc. Im Zuge einer Impfberatung am Hygieneinstitut wurde uns eine Malariaphylaxe, sowie eine Gelbfieberimpfung empfohlen.

Unser Flug mit Ethiopian Airlines ging über Addis Abeba nach Kilimanjaro Airport. Dort erfolgte die Einreise nach Tansania (Touristenvisum 50\$ vor Ort). Der Flug, mit Umsteigen, dauerte ca. 11 Stunden und hat rund 800€ gekostet.

Vom Personal der Diözese wurden wir vom Flughafen abgeholt und zu unserer Unterkunft nach Karanga (Moshi) gebracht.

Untergebracht waren wir in zwei Zweibettzimmern in einem eigenen Haus und mit einem Bad/WC. Jedes Bett war mit einem Mosquitonetz ausgestattet, die Nächte waren sehr heiß ohne Klimaanlage. Kosten: 25€ pro Person pro Tag (inklusive Frühstück, Lunchpaket und Abendessen).

Ab 07:45 gab es Frühstück, Abfahrt Richtung Uchira, wo das Dorfspital mit der zahnärztlichen Einheit ist, war um 08:45, wobei uns täglich der Techniker Ernest begleitete, der dort für uns übersetzte und die Geräte am laufen hielt. Die Menschen dort sprechen hauptsächlich Swahili- die wichtigsten Phrasen sind im Behandlungsraum vermerkt.

Dr. Christian Prager betreute uns in der ersten Arbeitswoche, in der zweiten Woche war Dr. Wolfgang Fandl unsere Aufsicht. Herzlichen Dank an dieser Stelle an beide für die tolle Unterstützung!

Die Behandlungseinheit funktioniert gut, aber die ständigen Spannungsschwankungen vom Stromnetz sind lästig. Stromausfall hatten wir nur einmal, dafür gleich 4 Stunden lang. Bei dieser Gelegenheit informierten wir die LehrerInnen und SchülerInnen der nebenanliegenden Schule über die Möglichkeit einer Zahnbehandlung. Es gibt ein sehr gut funktionierendes Kleinbildröntgen und Panoramaröntgen in einem speziell dafür ausgestatteten Raum. Die Sterilisation erfolgt mittels Autoklaven, den wir selber bedienen.

Wir führten professionelle Zahnreinigungen durch, machten Füllungen mit Komposit und Amalgam, Wurzelbehandlungen, Wurzelrestentfernungen und operative Zahnextraktionen. Um ca. 16:30 ist Feierabend und wir wurden wieder nach Karanga gebracht.

Zusammenfassend kann man sagen, dass dieses Auslandspraktikum eine sehr schöne Erfahrung war und eine tolle Möglichkeit eine andere Kultur kennenzulernen. Zudem ist es sehr interessant auch einmal in einem fremden Land Arbeitserfahrung sammeln zu können. Ich würde die Mitarbeit bei diesem Projekt meinen Kollegen jederzeit empfehlen.